

Konzeption



Schulstr. 16
59846 Sundern
Tel.: 02935-4067
Email: kita-hachen@stadt-sundern.de



1 Inhaltsverzeichnis

<u>1. Inhaltsverzeichnis</u>	
<u>2 Vorwort</u>	<u>3</u>
<u>3 Konzeption - Warum?</u>	<u>3</u>
<u>4 Kontaktinformation</u>	<u>4</u>
<u>4.1 Anschrift des Familienzentrums</u>	<u>4</u>
<u>4.2 Anschrift des Trägers</u>	<u>4</u>
<u>5 Wir sind ein Familienzentrum</u>	<u>5</u>
<u>5.1 Gruppenformen/Gruppenstrukturen</u>	<u>5</u>
<u>5.2 Personelle Besetzung</u>	<u>5</u>
<u>5.3 Öffnungszeiten</u>	<u>6</u>
<u>5.3.1 Ganztagsbetreuung</u>	<u>6</u>
<u>5.3.2 Notfallbetreuung</u>	<u>7</u>
<u>5.4 Räumlichkeiten</u>	<u>7</u>
<u>5.5. Ein Tag in der Kindertageseinrichtung</u>	<u>8</u>
<u>6 Unsere pädagogische Arbeit</u>	<u>9</u>
<u>6.1 Unsere Leitziele</u>	<u>10</u>
<u>6.2 Sprache und Kommunikation</u>	<u>11</u>
<u>6.3 Soziale und interkulturelle Bildung</u>	<u>11</u>
<u>6.4 Bewegung</u>	<u>12</u>
<u>6.5 Kreativität (musisch-ästhetische Bildung)</u>	<u>13</u>
<u>6.6 Körper, Gesundheit und Ernährung</u>	<u>14</u>
<u>6.7 Ökologische Bildung/Umweltbewusstsein</u>	<u>15</u>
<u>6.8 Naturwissenschaftliche Bildung</u>	<u>15</u>
<u>6.9 Mathematische Bildung</u>	<u>16</u>
<u>6.10 Religion und Ethik</u>	<u>17</u>
<u>6.11 Medien</u>	<u>17</u>
<u>7 Kinderschutz</u>	<u>18</u>
<u>8 Ernährungskonzept</u>	<u>18</u>
<u>8.1 Allgemeines</u>	<u>19</u>
<u>8.2 Ernährungserziehung in der Kita</u>	<u>19</u>
<u>8.3 Mahlzeiten bei uns in der Kita</u>	<u>20</u>
<u>8.4 Grundlegende Dinge zum Thema Ernährung</u>	<u>22</u>
<u>8.5 Das Verhalten der Eltern/ der Erzieherinnen</u>	<u>23</u>
<u>9 Schulvorbereitung</u>	<u>23</u>
<u>10 Integration/Inklusion</u>	<u>24</u>
<u>10.1 Was bedeutet Integration?</u>	<u>24</u>



<u>10.2 Wer ist ein Integrationskind?</u>	<u>25</u>
<u>10.3 Warum Integration in einer Kindertageseinrichtung?</u>	<u>25</u>
<u>10.4 Wer fördert die Integrationskinder zusätzlich?.....</u>	<u>25</u>
<u>10.5 Wichtige Punkte, die unsere Integrationsarbeit mittragen:.....</u>	<u>25</u>
<u>11 Besondere Fördermaßnahmen, die in unserer Kindertageseinrichtung durchgeführt werden</u>	<u>25</u>
<u>11.1 Sprachförderung</u>	<u>26</u>
<u>11.2 Bielefelder Screening</u>	<u>26</u>
<u>11.3 Mediation (Streitschlichtung)</u>	<u>27</u>
<u>11.4 Kita mit Biss.....</u>	<u>27</u>
<u>12 Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>27</u>
<u>12.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>27</u>
<u>12.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>28</u>
<u>13 Zusammenarbeit mit dem Träger</u>	<u>28</u>
<u>14 Zusammenarbeit mit den Eltern</u>	<u>29</u>
<u>14.1 Elterngespräche, Elternabende</u>	<u>29</u>
<u>14.2 Elternbeirat.....</u>	<u>30</u>
<u>14.3 Rat der Tageseinrichtung für Kinder</u>	<u>30</u>
<u>14.4 Mitwirkungsmöglichkeit</u>	<u>30</u>
<u>15 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</u>	<u>31</u>
<u>15.1 Kooperationspartner</u>	<u>31</u>
<u>15.2 Weitere Zusammenarbeiten</u>	<u>31</u>

aktualisiert im April 2021



2 Vorwort

Normal

*Lisa ist zu groß. Anna ist zu klein. Daniel ist zu dick. Emil ist zu dünn.
Fritz ist zu verschlossen. Flora ist zu offen. Cornelia ist zu schön. Erwin ist zu
hässlich.*

*Hans ist zu dumm. Sabine ist zu clever. Traudel ist zu alt. Theo ist zu jung.
Jeder ist irgendetwas zu viel. Jeder ist irgendetwas zu wenig.*

Jeder ist irgendwie nicht normal.

Ist hier jemand, der ganz normal ist?

Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist.

Das ist normal.

Dieses Gedicht beinhaltet viel von dem, was unsere Arbeit ausmacht. Kinder sind Individuen, die unterschiedlich entwickelt sind und unterschiedliche Charaktere haben. Wir fördern jedes Kind entsprechend seinen besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Auch behinderte Kinder werden bei uns integriert. Sie spielen und lernen gemeinsam mit nicht behinderten Kindern, jedes auf seinem jeweiligen Entwicklungsstand. Denn behinderte und nicht behinderte Kinder lernen nicht unterschiedlich - verschieden sind nur die unterschiedlichen Hilfen und Methoden.

„Es ist normal verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker)

3 Konzeption - Warum?

Diese vorliegende Konzeption ist entstanden, um Ihnen liebe Leserin, lieber Leser unsere Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern darzustellen und für Sie transparent zu machen. Sie sollen einen Einblick in unser tägliches „Tun“ erhalten. Wir wollen Sie über unsere pädagogischen Leitziele informieren und Ihnen aufzeigen, wie wir diese erreichen. Sie sollen etwas über die Rahmenbedingungen erfahren, die Wichtigkeit des Spiels kennen lernen, wir wollen Ihnen zeigen, wie ein Tag bei uns abläuft und Sie sollen erfahren, welche Möglichkeiten sich Ihrem Kind in unserer Einrichtung bieten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der Konzeption.



4 Kontaktinformationen

4.1 Anschrift des Familienzentrums

- Familienzentrum Kunterbunt
- Leiterin: Karen Buzilowski
- Schulstr. 16
- 59846 Sundern
- Telefon: 02935/4067
- E-Mail: kita-hachen@stadt-sundern.de
- Homepage: www.familienzentrum-kunterbunt.de

4.2 Anschrift des Trägers

- Stadt Sundern
- Fachbereich 4: Bildung und Betreuung
- Abt.: Bildung, Jugend und Familie -Kindertageseinrichtungen-
- Rathausplatz 1
- 59846 Sundern
- Telefon: 02933/81-210
- W-Mail: b.allefeld@stadt-sundern.de



5 Wir sind ein Familienzentrum





Seit 2009 arbeiten wir als Familienzentrum und wollen unsere Einrichtung für Angebote zur Förderung, Beratung und Unterstützung von Familien in verschiedenen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen öffnen.

Zielgruppe unserer Angebote sollen nicht nur Kindergartenfamilien sein, sondern alle Familien in unserem sozialen Umfeld.

Unsere aktuellen Angebote erfahren Sie über die Presse, weiterhin über Plakate im Ort sowie über unsere Kindergartenpost, den Schaukasten und die Pinnwand.

Zu unseren Angeboten zählen:

- Elternbildung zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Elternberatung
- Ausweitung der Betreuungszeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Qualitätssteigerung der frühkindlichen Bildung und Förderung

5.1 Gruppenformen/ Gruppenstrukturen

Das Platzangebot in unserer Kindertageseinrichtung umfasst ca. 65

Kindergartenplätze für Kinder im Alter von 2-6 Jahren.

Je nach Anzahl der angemeldeten Kinder, wechseln die Gruppenformen jährlich.

So entstehen beispielsweise folgende Gruppenstrukturen:

- 1 Gruppe für Kinder über 3 Jahren
und
- 2 Gruppen mit Kindern von 2-6 Jahren.

Nach Inkrafttreten des neuen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zum 1.8.08 werden mit den Eltern der Kinder Betreuungsverträge geschlossen, in denen die Eltern eine Betreuungszeit für ihre Kinder fest buchen.

Dabei haben sie die Möglichkeit, 25, 35 oder 45 Stunden auszuwählen.

5.2 Personelle Besetzung

Zu unserem pädagogischen Team gehören eine Kindergartenleitung, 3 Gruppenleitungen, pädagogische Fachkräfte, 1 Hauswirtschaftskraft und ein/e Berufspraktikant/in im Anerkennungsjahr.

Unser Familienzentrum ist eine Ausbildungsstätte und bietet Praktikanten und Schüler/innen die Möglichkeit, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu



bekommen und sie werden während ihrer Ausbildungszeit fachlich begleitet. Die kollegiale Zusammenarbeit aller Teammitglieder ist eine wichtige Grundlage für einen harmonischen Alltag in unserer Einrichtung. Team bedeutet für uns, dass wir offen und partnerschaftlich miteinander umgehen, einander annehmen und respektieren und uns gegenseitig informieren, beraten und unterstützen.

Unsere Ziele sind:

- Informationsaustausch
- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Projekte erarbeiten und durchführen
- Dienstpläne erstellen und besprechen
- Flexibilität
- Kollegiale Beratung

Das Gesamtteam umfasst alle pädagogischen Kräfte innerhalb unserer Einrichtung, die sich verpflichten, dem gesetzlichen Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung nachzukommen. Die Besprechungen im Gesamtteam finden regelmäßig einmal im Monat statt. Auch Teambesprechungen der Kitaleitung und der Gruppenleitungen finden im monatlichen Rhythmus statt.

Zusätzlich findet zwei Mal im Jahr ein ganztägiger Team-Tag statt.

Das Gruppenteam umfasst alle pädagogischen Kräfte innerhalb einer Gruppe. Die Besprechungen finden ebenfalls regelmäßig monatlich statt.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

5.3 Öffnungszeiten

Unser Familienzentrum hat täglich von 7.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

Die Ferien- und Schließzeiten legen wir frühzeitig fest und geben sie rechtzeitig bekannt.

5.3.1 Ganztagsbetreuung

Während der Über-Mittag-Betreuung erhalten die Kinder eine warme Mahlzeit. Das Essen wird von einem auswärtigen Unternehmen frisch zubereitet und auch ausgeliefert. Muslimische Kinder erhalten ein kulturell angepasstes Mittagessen an.



5.3.2 Notfallbetreuung

Wir bieten eine Notfallbetreuung für Kinder, deren Geschwister die Einrichtung besuchen, aber auch für andere Kinder aus dem Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung. Während der Ferien- und Schließzeiten ist eine Notfallbetreuung nur für Kinder möglich, die eine Kindertageseinrichtung besuchen. Auch die anderen städt. Kindertageseinrichtungen gewährleisten eine Notfallbetreuung für die Kinder unserer Einrichtung.

5.4 Räumlichkeiten

In unserer Einrichtung gibt es folgende Räume:

- 3 Gruppenräume mit je einem Nebenraum
- 2 Waschräume mit Toiletten und einem Wickeltisch
- 1 Küche
- 1 Büro mit integriertem Personalzimmer
- 1 Bewegungsraum
- 1 Ruheraum
- 1 Therapieraum
- 1 Personal WC und 1 Besucher WC
- 1 Putzmittelraum
- 2 große Flure, die auch als Spielorte genutzt werden
- 1 Eingangsbereich mit Info-Wand und Elternecke
- 1 Kellerraum mit Waschmaschine und Trockner
- 1 Abstellraum auf dem Dachboden mit Stauraum in zweiter Ebene

Die Gruppen- und Nebenräume sind mit verschiedenen Spielbereichen wie z.B. einer Puppenecke, einem Mal und Basteltisch, einem Bauteppich, einer Kuschel- und Lesecke ausgestattet.

Unterschiedliche Spielmaterialien wie z.B. Puppen, Bausteine, Regelspiele, Puzzle oder Autos regen hier zum Spielen an. Jeder Gruppenraum hat einen eigenen Ausgang zum Außenspielbereich.

Auf unserem Außengelände befinden sich ein großer überdachter Sandspielbereich, eine Kletterturmlandschaft, ein Holzspielhäuschen, eine Rutsche, ein U3-Spielgerät, Reckstangen, zwei Federwippspielgeräte, Wege zum Befahren mit diversen Fahrzeugen und Rasenflächen.

Den Kindern stehen viele Spielmaterialien, wie z.B. Schippen, Eimer, Bagger und Förmchen für den Außenbereich zur Verfügung.



5.5 Ein Tag in der Kindertageseinrichtung

7.00- 8.30	Bringphase/ Freispiel für alle Kinder (Ab 8.30 Uhr ist die Haustür aus Sicherheitsgründen geschlossen, deshalb sollten nach Möglichkeit alle Kinder bis dahin in der Einrichtung sein. Sollte dies jedoch aus persönlichen Gründen einmal nicht möglich sein, kann natürlich in der jeweiligen Gruppe geklingelt werden) Sie, liebe Eltern, begleiten Ihr Kind in den Gruppenraum. Wir begrüßen uns und somit beginnt unsere Aufsichtspflicht. Ein regelmäßiger Besuch der Kindertageseinrichtung ist wichtig für das Kind, damit es sich leichter in die Gruppe eingewöhnen kann, Freunde findet und an gemeinsamen Aktionen teilnehmen kann.
8.30	Morgenkreis
ca. 8.45	Gemeinsames Frühstück (nach dem Händewaschen geht jedes Kind mit seiner Frühstückstasche in die jeweiligen Gruppen um dort zu frühstücken)
ca. 9.15	Freispielphase Was bedeutet Freispiel für Ihr Kind? Ihr Kind wählt den Ort, das Spielmaterial, den Spielkameraden und die Dauer des Spieles selbstständig. In dieser Zeit finden auch alle anfallenden Mal und Bastelarbeiten, gezielte Kleingruppenarbeiten sowie Beobachtungen und Fördermaßnahmen statt. Ein Aufräumlied fordert die Kinder zum Aufräumen auf. Es ist uns sehr wichtig, den Kindern täglich genügend Freiraum auf unserem Außengelände zu ermöglichen. Das Spiel auf unserem Kindertagenspielplatz rundet den Vormittag für uns alle ab.
11.45	Mittagessen für die Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen.
12.00 - 12.30	Die Kinder, die nicht zum Mittagessen im Kindergarten bleiben, werden abgeholt.
12.30 - 14.00	Mittagessen und eine anschließende ruhige Spiel-oder Entspannungsphase.
14.00 - 16.00	Am Nachmittag haben die Kinder und wir dann Zeit, begonnene Arbeiten zu beenden, einzelne Kinder speziell zu fördern oder wiederum eine weitere Freispielphase zu erleben.



	<p>Des Weiteren gibt es feste Nachmittagsangebote, an denen die Kinder gerne teilnehmen können. Dazu gehören Angebote wie das Schwimmen, Geschwisternachmittage und Spielnachmittage mit Eltern.</p> <p>Die pädagogischen Kräfte nutzen diese Zeit auch für Vor- und Nachbereitungen ihrer pädagogischen Arbeit, Anleitung von Praktikanten, Hausbesuche, Elterngespräche, Elternaktionen. Fortbildungen und Seminare, Lesen von Fachliteratur, Gestaltung von Elternabenden, Festvorbereitungen, Teamsitzungen im großen oder im kleinen Kreis, Raumgestaltungen, Materialüberprüfung und Bestellungen, Auswerten und Dokumentieren von Beobachtungen und hauswirtschaftliche Tätigkeiten...</p>
16.00 - 17.00	Die Kinder werden je nach Stundenbuchung in dieser Zeit abgeholt.

6 Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine sozialpädagogische Einrichtung. Sie sorgt für die Betreuung, die Erziehung und die Bildung Ihres Kindes. Dies geschieht familienunterstützend.

Wir, als Erzieher, begleiten Ihr Kind ein Stück auf seinem Bildungsweg.

Damit dies gelingt, geben wir dem Kind Verlässlichkeit, Konsequenz, Kontinuität, die notwendige Wertschätzung, Sicherheit und Geborgenheit. Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen und der Erfahrungswelt Ihres Kindes. Dabei hat die **Partizipation** einen hohen Stellenwert.

Besonders im Freien Spiel hat Ihr Kind die Möglichkeit, eine Vielzahl von Erfahrungen zu sammeln. Sei es mit den Kindern oder auch mit Erwachsenen. Ihr Kind soll Raum und Zeit haben, seinen individuellen Begabungen kennenzulernen und auszuüben. Jedes Kind erhält soziale Kompetenz und entwickelt Selbstvertrauen. Aber auch geplante, situativ durchgeführte Aktivitäten geben Anregungen für das Spielen und Lernen Ihres Kindes.

Wichtig ist uns, dass das Kind Spaß am Lernen hat und die Freude im Spiel erlebt.



6.1 Unsere Leitziele

- Wir wollen den **sprachlichen Ausdruck** Ihres Kindes fördern.
- Ihr Kind erlebt bei uns eine **soziale und interkulturelle Bildung**.
- Wir wollen den **Bewegungsdrang** Ihres Kindes wecken und ihn fördern.
- Wir wollen die **Kreativität** Ihres Kindes fördern.
- Wir fördern das **körperliche und seelische Wohlbefinden** Ihres Kindes.
- Ihr Kind soll ein ausgeprägtes **Umweltbewusstsein** entwickeln.
- Ihr Kind soll ein **naturwissenschaftliches Grundwissen** erlangen.
- Wir fördern das **mathematische Grundverständnis** Ihres Kindes.
- Wir fördern die **Offenheit und Akzeptanz anderer Weltanschauungen**.
- Ihr Kind soll eine altersentsprechende **Medienkompetenz** erlangen.

*Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so hoch sie können.
Vergleiche sie nicht untereinander,
denn jedes Kind ist einzigartig und
etwas ganz Wundervolles.*



6.2 Sprache/ Kommunikation

Warum muss die Sprache Ihres Kindes gefördert werden?

- Sprache ist die Grundvoraussetzung für den Umgang der Menschen miteinander.
- Nur wenn Kinder und Erwachsene in der Lage sind, sich klar und verständlich auszudrücken, haben sie die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften aufzubauen, Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu äußern und den eigenen Standpunkt zu vertreten.

Sprache bedeutet:

- die Sprache als Mittel zur Kommunikation erkennen und weiterentwickeln
- Dinge richtig benennen
- vollständige Sätze zu sprechen
- seine Wünsche und Gefühle mitteilen zu können
- auf eine deutliche Aussprache zu achten
- sich mit Freunden absprechen zu können

Wie gelangt Ihr Kind bei uns zu mehr Sprachkompetenz?

- vielseitige Sprachanlässe werden geschaffen
- Lieder und Fingerspiele
- Gedichte, Reime und Rätsel
- Geschichten und Bilderbücher
- Zeit zum Sprechen geben
- Zuhören und ausreden lassen
- zum Sprechen ermuntern und auffordern
- Vorbild sein

6.3 Soziale und interkulturelle Bildung

Warum soll Ihr Kind eine gute soziale und interkulturelle Bildung erfahren?

- Toleranz & Akzeptanz sind eine wichtige Voraussetzung für ein gesundes Miteinander der Gesellschaft um sich darin zurecht zu finden und sich dort sicher zu bewegen.



Soziale und Interkulturelle Bildung bedeutet:

- sich in der Gruppe zurechtfinden und wohl fühlen,
- Selbstvertrauen im Umgang mit anderen entwickeln,
- Stärken und Schwächen des anderen erkennen, akzeptieren und ihn in seiner einzigartigen Persönlichkeit annehmen,
- allgemeine Regeln erkennen und einhalten,
- Verantwortung gegenüber Menschen, Dingen und Natur entwickeln,
- kritikfähig werden und angemessene Konfliktlösungen finden

Wie gelangen die Kinder bei uns zu einer sozialen und interkulturellen Bildung?

- Es werden notwendige Regeln und Grenzen gesetzt, die mit den Kindern besprochen werden.
- Die Kinder besuchen alters- und geschlechtsgemischte Gruppen.
- Die Kinder nehmen an gruppenübergreifenden Aktionen teil.
- Wir leben den Kindern den partnerschaftlichen Umgang mit dem anderen vor.
- Die Kinder übernehmen eigenverantwortlich kleinere Aufgaben.
- Das gemeinsame Spielen fördert die Freundschaften.
- Die Kinder erleben eine persönliche, soziale und interkulturelle Vielfalt.

6.4 Bewegung

Bewegung-Warum ist sie für Ihr Kind von so großer Wichtigkeit?

- Wir leben in einem Zeitalter der Bewegungsarmut. Bewegung im Freien stärkt das Immunsystem und fördert die Grobmotorik.
- Bewegung im Freien fördert das Naturverständnis und schult die Sinne. Kinder lernen durch Bewegung ihren eigenen Körper und dessen Grenzen kennen.
- Bewegung fördert eine positive Gesamtentwicklung Ihres Kindes. Auch sie als Eltern können einen kleinen Beitrag zur Bewegungserziehung leisten. Der Fußweg zur Kindertageseinrichtung und wieder zurück wäre für Ihr Kind sicherlich förderlich und gesund.

Bewegung bedeutet:

- Die Kinder sollen ihren Körper und seine Funktionen erfahren.
- Sie sollen Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Bewegungsmaterialien machen.
- Sie sollen Freude an der Bewegung finden.



- Die Kinder sollen Gefahren erkennen und lernen, diese einzuschätzen und dementsprechend zu reagieren.

Wie gelangt Ihr Kind bei uns zu mehr Bewegung?

- viel Aufenthalt im Freien
- regelmäßige Spaziergänge
- Rhythmik und Tanz
- regelmäßige Turnstunden
- verschiedene Bewegungsmaterialien, wie z.B. Fahrzeuge, Drehscheibe etc.
- Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren bieten
- Räume, die zur Bewegung einladen
- regelmäßiges Schwimmangebot einmal wöchentlich am Nachmittag

6.5 Kreativität (musisch-ästhetische Bildung)

Warum soll die Kreativität Ihres Kindes gefördert werden?

- Kreativität gestaltet unser Leben interessanter, abwechslungsreicher und bunter.
- Gefühle und Empfindungen werden auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht.
- Erfolgserlebnisse können erzielt werden.

Kreativität bedeutet:

- Fantasie zulassen und zum Ausdruck bringen
- eigene Ideen verwirklichen
- schöpferisch tätig sein
- Förderung aller Sinne
- Förderung der Sicherheit im Umgang mit den verschiedensten Materialien
- Förderung der Feinmotorik



Wie gelangt Ihr Kind bei uns zur Kreativität?

- Die Kinder haben die Möglichkeit, den Umgang mit den verschiedensten Materialien auszuprobieren und einzusetzen.
- Bei folgenden Aktivitäten wird die Kreativität Ihres Kindes gefördert:
 - Rollenspiel und Verkleiden
 - Malen, Kneten, Schneiden
 - Bauen und Konstruieren
 - Musik
 - Geschichten und Gespräche
 - Klanggeschichten

6.6 Körper, Gesundheit, Ernährung

Warum soll ein gesundheitsbewusstes Wohlbefinden bei Ihrem Kind gefördert werden?

- Zu den wichtigen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung gehören das körperliche und seelische Wohlbefinden eines jeden Kindes.

Körperliches und seelisches Wohlbefinden bedeutet:

- Die Kinder entwickeln ein positives Körpergefühl.
- Die Kinder nehmen unterschiedliche Befindlichkeiten wahr.
- Für die Kinder ist es wichtig, dass man ihnen früh die Grundlagen einer gesundheitsfördernden und erhaltenden Ernährung nahe bringt.
- Kinder erlernen die Verantwortungsübernahme für sich und ihren Körper.

Wie gelangen die Kinder ein körperliches und seelisches Wohlbefinden?



- Durch Angebote und Projekte in Kooperation (Apotheke, Zahnarztpraxis etc.) zum Thema Körper, Gesundheit und Ernährung sammeln die Kinder Erfahrungen und erlangen ein differenziertes Verständnis für ihren Körper, seine Funktion und Fähigkeiten.
- Durch die Förderung der Wahrnehmung und die Ausbildung der Sinne erlangen die Kinder das Wohlbefinden.

6.7 Ökologische Bildung (Umweltbewusstsein)

Warum sollen Kinder ein Umweltbewusstsein erlangen?

- Die Welt, in der wir leben, ist die einzige Welt, die wir besitzen, deshalb ist es sehr wichtig, dass jeder einzelne lernt, Verantwortung für diese Welt zu übernehmen.

Umweltbewusstsein bedeutet:

- die Natur zu achten und pfleglich mit ihr umzugehen
- ein vernünftiger Umgang mit natürlichen Materialien
- Unterschiede zwischen Stadt und Land erfahren
- die Nutzung der Natur
- Wertevermittlung

Umweltbewusstsein – wie gelangen Ihre Kinder bei uns dazu?

- Spaziergänge, Wetter erleben und kennenlernen des Naturkreislaufes
- Müll sortieren, Abfall vermeiden
- sparsamer Gebrauch von Wasser und Licht

- Lebensgemeinschaft der Pflanzen, Tiere und Menschen kennenlernen und erforschen.

6.8 Naturwissenschaftliche Bildung

Warum sollen die Kinder ein naturwissenschaftliches Grundwissen erlangen?

- Damit die Kinder die Bedeutung ihrer eigenen Lebenswelt erfahren und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für den Umgang mit der Natur übernehmen.

Naturwissenschaftliches Grundwissen bedeutet:



- Die Natur mit seinen Veränderungen erleben und wahrnehmen,
- sprachliche Ausdrucksweisen für verschiedene Vorgänge kennenlernen,
- über Beobachtungen und Experimente physikalische Grunderfahrungen sammeln,
- Verantwortung übernehmen.

Wie gelangen die Kinder bei uns zu einem naturwissenschaftlichen Grundwissen?

- Wir beobachten die Natur.
- Wir gehen in der Natur spazieren.
- Wir backen und kochen.
- Wir experimenten.
- Indem wir auf die Fragen der Kinder eingehen und gemeinsame Erklärungen finden.

6.9 Mathematische Bildung

Warum fördern wir das mathematische Grundverständnis Ihres Kindes?

- Kinder sammeln Erfahrungen mit Zahlen, Formen und Mengen als Grundlage für mathematisch, logisches Denken

Was bedeutet mathematische Bildung?

- Mathematische Zusammenhänge situativ erleben und verarbeiten
- geometrische Formen erkennen und benennen
- Zahlenverständnis entwickeln
- Raumlagebeziehung erfahren und beschreiben
- Vergleichen unterschiedlicher Gewichte und Größen
-

Wie erlangen die Kinder das mathematische Grundverständnis?

- Wir stellen den Kindern unterschiedliche Materialien (verschiedene Formen, Farben, Größen, Gewichte, etc.) zur Verfügung
- Wir erzählen Geschichten/ Abzählreime mit Zahlen, welche als Sprachanregung dienen
- Die Kinder haben die Möglichkeit Gesellschaftsspiele/ Würfelspiele zu spielen.
- Die Kinder erlernen Mengen zu erfassen.

6.10 Religion und Ethik



Warum soll bei Ihrem Kind die Offenheit und Akzeptanz anderer Weltanschauungen gefördert werden?

- Ihr Kind soll Feste und Bräuche aus eigenen und anderen Kulturkreisen entdecken.
- Wir möchten, dass Ihr Kind die Feste in den jeweiligen Jahreszeiten kennenlernt (Karneval, Ostern, Schützenfest, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten).
- Ihr Kind soll sich seiner eigenen (religiösen) Tradition bewusstwerden.
- Ihr Kind soll die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen kennenlernen.

Offenheit und Akzeptanz anderer Weltanschauungen bedeutet:

- Religiöse und Ethische Bildung soll dazu beitragen, dass sich die Kinder in dieser Welt besser zurechtfinden und Mut haben, sich offen auf andere Weltanschauungen einzulassen.

Wie gelangt Ihr Kind bei uns zu Offenheit und Akzeptanz?

- Wir gehen offen mit den Fragen Ihres Kindes zum Sinn des Lebens und zu Gott und der Welt um.
- Durch gemeinsames Gestalten und vorbereiten von Festen im Jahreskreis.
- Ihr Kind erlangt die Offenheit und Akzeptanz gerade dadurch, dass es bei uns ganz normal ist, dass Kinder unterschiedlicher Religionen, andere Speisen bei den unterschiedlichen Mahlzeiten serviert bekommen.
- Wir als pädagogische Fachkräfte bringen alle unsere unterschiedlichen Weltanschauungen mit und vermitteln den Kindern, durch unser gutes Vorbild wie ein friedliches Miteinander möglich ist.

6.11 Medien

Warum soll Ihr Kind eine altersentsprechende Medienkompetenz erfahren?

- Uns ist es wichtig, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung eine Medienkompetenz ohne Fernsehen, Computer oder ähnliches, erlangt.

Medienkompetenz bedeutet:

- mit Hilfe der Medien den Alltag strukturieren, in dem man dieses für sich nutzt.



- Aber auch lernen, kritisch damit umzugehen und sich vor einem zu hohen Medienkonsum zu schützen. Aus diesem Grund unterstützen wir unsere Arbeit nicht durch Handy's, Tablets, Computer und Fernsehen.

Wie gelangt Ihr Kind bei uns dazu:

- Indem wir CD's (Hörspiele, Musik) nur gezielt einsetzen.
- Wir arbeiten Werbung (z.B.: Lebensmittel/Süßigkeiten) kindgerecht auf.
- Wir nutzen Fotos als Erzählanlass (Portfoliomappen).
- Indem wir den Kindern Büchern anbieten
- Indem die Kinder über ihre Fernsehhelden reden und dies im Spiel einbeziehen können.
- Einmal im Monat bieten wir ein Bilderbuchkino (Stadtbücherei Sundern) an.
- Wir als Einrichtung bieten zu bestimmten Themen Bilderbuchbetrachtungen mit Dias und dem Kamishibai (Erzähltheater) an.
- Im Kindergarten besitzen wir eine eigene Kindergartenbücherei.

7 Kinderschutz

Unser Wunsch ist es, dass Kinder sicher und behütet aufwachsen. In der Regel tragen die Erziehungsberechtigten die Verantwortung, dass ihre Kinder zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen. Das Kindeswohl umfasst das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Außerdem umfasst es das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes.

Gesetzliche Grundlage ist der §8a, Art.1 SGB VIII (Sozialgesetzbuch). Er beinhaltet das Einschätzen eines Gefährdungsrisikos, um somit einen wirksamen Schutz für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Wir stimmen den Begriff „Kindeswohl“ auf jedes Kind individuell ab. Dabei spielen Faktoren wie Kultur, Ethik, aber auch Grundeinstellungen eine große Rolle.

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über eine insoweit erfahrene Fachkraft (InsoFa).

- Die InsoFa ist ein Bindungsglied zwischen Kita, Schule und Jugendamt.
- Sie steht der Person, die Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung gegeben hat, beratend zur Seite.
- Eine InsoFa stellt keine Kindeswohlgefährdung fest, sondern sammelt gewichtige Anhaltspunkte zur Einschätzung eines Gefährdungsrisikos.



8 Ernährungskonzept

8.1 Allgemeines

Essen und Trinken sind zwei wichtige Bausteine für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes.

In den ersten Lebensjahren sind es vor allem die Eltern, die das Fundament für die spätere Ernährungsweise der Kinder legen.

Sie vermitteln die ersten Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen rund um das Thema Essen und Trinken und prägen die Einstellungen und Ernährungsgewohnheiten ihrer Kinder.

Je mehr Zeit ein Kind in der Kita verbringt und je mehr Mahlzeiten es dort einnimmt, desto mehr übernimmt auch die Einrichtung einen großen Teil der Ernährungserziehung.

8.2 Ernährungserziehung in der Kita

Da in den ersten Jahren die Grundlagen für ein ausgewogenes Ernährungsverhalten gelegt werden, kommt der Ernährungserziehung in der Kita ein besonderer Stellenwert zu. Ziel unserer ernährungspädagogischen Arbeit ist es, die Kinder zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken zu befähigen.

Durch positive Erfahrungen mit Essen und Trinken erreicht man mehr als durch reine Wissensvermittlung.

Kinder sollen lernen, das Gefühl von Hunger und Sättigung wahrzunehmen, denn es ist wichtig, die natürliche Hunger-Sättigungs-Regulation der Kinder zu erhalten.

Sie sollen lernen, sich nur so viel zu nehmen, wie sie glauben, essen und trinken zu können, d.h. auch, wenn sie signalisieren, satt zu sein, sollte dieses auch respektiert werden.

Kinder sollen lernen, sich mit ihren Bedürfnissen auseinander zu setzen, diese auszudrücken, Genuss zu erleben und ihren individuellen Geschmack entwickeln zu dürfen.

Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten sollten ein fester Bestandteil des Tagesablaufes sein, um den hohen Energiebedarf der Kinder zu decken.

Die Empfehlung geht deshalb dahin, 5 Mahlzeiten am Tag zu sich zu nehmen.

Zusätzlich bieten die regelmäßigen Mahlzeiten auch eine Orientierung im Alltag.

Auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist hierbei ein wichtiger Bestandteil,



da die Gesundheitsförderung und der daraus resultierende positive Effekt für die Entwicklung des Kindes effektiver ist, wenn sowohl die Eltern als auch die Einrichtung an einem Strang ziehen.

8.3 Mahlzeiten bei uns in der Kita

Obstkorb	In den Gruppenräumen steht ein Korb bereit, den Eltern bzw. die Kinder täglich mit Obst und Gemüse füllen. Die frischen Leckereien werden zum gemeinsamen Frühstück oder als Nachmittagssnack aufgeschnitten. So kommt jedes Kind täglich auf eine Portion Vitamine.
Frühstück	<p>Das Frühstück wird von den Kindern von zu Hause mitgebracht. Damit haben die Eltern und Kinder die Möglichkeit, besondere Vorlieben oder Geschmäcker mitzubestimmen.</p> <p>Dabei sollten aber einige Dinge beachtet werden: Nicht nur Obst und Gemüse, auch Getreideprodukte wie Müsli oder Brot bzw. Brötchen mit möglichst hohem Vollkornanteil sollten fester Bestandteil der Brot-Dose sein. Auf den beliebten Schokoladenaufstrich sollte im Kindergarten verzichtet werden.</p> <p>Zusätzlich bieten wir bei jedem Frühstück Obst und Gemüse aus unserem Obstkorb an.</p> <p>Einmal im Monat findet in jeder Gruppe das Streich- und Schmierfrühstück statt. Für dieses Frühstück stellt der Kindergarten die Lebensmittel, d.h. die Kinder brauchen an diesem Tag kein Frühstück von zu Hause mitbringen.</p> <p>Neben dem alltäglichen Aspekt der gesunden Ernährung ist ein weiteres Ziel, dass die Kinder lernen, mit den Lebensmitteln und dem Messer umzugehen und sich selbst ein Brot zu schmieren.</p>
Mittagessen	<p>Unser Mittagessen beziehen wir vom Restaurant „Tagwerk“ unter der Leitung von Armin Scharfenstein. Dieser bereitet das Essen jeden Tag frisch zu.</p> <p>Die Essenspläne hängen für alle Eltern gut einsehbar an unserer Pinnwand im Flur aus.</p> <p>Wir nehmen das Mittagessen gemeinsam ein. Hierzu nehmen</p>



	<p>wir am schön gedeckten Tisch Platz und essen in aller Ruhe.</p> <p>Die Kinder lernen selbst zu bestimmen, wie viel sie essen, nehmen Hunger und Sättigungsgefühl wahr und äußern sich, wenn sie etwas nicht mögen.</p> <p>Durch das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeit lernen die Kinder außerdem grundlegende Regeln, die bei Tisch gelten und an die man sich halten sollte.</p>
Nachmittagsnack	<p>Am Nachmittag freuen sich die Kinder auf den täglichen Nachmittagsnack. In gemeinsamer Runde essen sie dann nochmal gerne etwas aus unserem vitaminreichen Obstkorb.</p>
Getränke	<p>In jeder Gruppe stehen den Kindern den ganzen Tag über Mineralwasser, Leitungswasser und ungesüßter Tee zur Verfügung.</p> <p>Zum Frühstück und zum Nachmittagsnack wird den Kindern auch Milch angeboten.</p>
Süßigkeiten	<p>Die meisten Kinder essen gerne Süßigkeiten wie Schokoriegel, Kekse und süße Brotaufstriche.</p> <p>Gegen eine geringe Menge Süßigkeiten ist auch nichts einzuwenden. Diese sollte jedoch in der Regel nicht im Kindergarten, sondern zu Hause gegessen werden.</p> <p>Wenn Kinder von zu Hause Süßigkeiten mitbringen, kann es zu Neid und Streitereien kommen.</p> <p>Deswegen heißt es bei uns in der Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none">- keine Süßigkeiten wie z.B. Milchschnitte, Schokobrötchen oder ähnliches- Süßigkeiten dienen nicht als Zwischenmahlzeiten- Süßigkeiten sind nur zu besonderen Anlässen, z.B. Geburtstag, Karneval und Ausflügen erlaubt.



8.4 Grundlegende Dinge zum Thema Ernährung

Ein Kind verfügt von Geburt an über zwei Kompetenzen: es weiß, wann es Hunger hat und was ihm schmeckt.

Es ist erwiesen, dass gesunde Kinder selbst sehr gut wissen, wie viel Nahrung sie brauchen und sie nehmen ganz intuitiv die Mengen zu sich, die sie optimal versorgen. Wenn die angebotene Nahrung ausgewogen ist, braucht man sich auch keine Sorgen über die Menge zu machen, Das Kind wird sich auf Grund seiner Fähigkeit der Selbstregulation richtig ernähren.

Wie viel und in welcher Zusammensetzung gegessen wird, sollte also die Entscheidung des Kindes bleiben. Auch das Tempo, in dem es isst, sollte ihm selbst überlassen werden.

Wenn ein Kind satt ist, hört es auf zu essen und die Erwachsenen sollten das akzeptieren und respektieren.

Ein wichtiger Indikator, wenn das Essen Probleme macht, ist die Entwicklung des Kindes. Zunächst muss abgeklärt werden, ob das Kind gesund ist.

Dann lässt sich mit der richtigen Erziehungsstrategie schon einiges erreichen. Ganz bedeutend ist hier die Vorbildfunktion.

Weitere wichtige Punkte sind:

- keine Verbote
- kein Druck oder Erpressung
- Essen nicht zur Belohnung, Strafe oder als Trost einsetzen
- Appetitlosigkeit nicht persönlich nehmen
- nicht mit Gesundheit argumentieren
- keine Machtkämpfe führen
- nicht über das Essen diskutieren
- gesunde, abwechslungsreiche Kost anbieten
- Vertrauen und Geduld zeigen
- kleine Ausnahmen erlauben



8.5 Das Verhalten der Eltern/ der Erzieherinnen

- Als Erzieherin / Eltern sorgen wir für gute Rahmenbedingungen.
- Wir machen uns bewusst, dass unser Essverhalten von den Kindern beobachtet und imitiert wird und wir dadurch großen Einfluss auf die Essgewohnheiten der Kinder haben.
- Wir wecken während des gemeinsamen Essens die Neugier der Kinder für das Essen, indem wir mit ihnen über die Herkunft, die Zusammensetzung, den Geschmack, den Geruch und das Aussehen der Lebensmittel sprechen.
- Wir ermuntern die Kinder, alles zu probieren, akzeptieren aber deren Entscheidungsfreiheit.
- Wir nehmen die Vorlieben und Abneigungen der Kinder wahr.
- Wir achten auf Signale für Wohlbefinden und Missbehagen.
- Wir entscheiden, was auf den Tisch kommt, die Kinder entscheiden, ob, was, wie viel und in welcher Reihenfolge sie davon essen.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, ihr Essen selber aufzufüllen, bzw. ihr Getränk selber einzugießen.
- Wir zwingen kein Kind zum Essen! Wir akzeptieren auch Reste auf dem Teller.
- Wir belohnen oder bestrafen nie mit Essen.
- Jedes Kind bekommt seinen Nachtisch, unabhängig davon, ob und wie viel es gegessen hat. Der Nachtisch gilt aus ernährungsphysiologischen Gründen als fester Bestandteil des Mittagessens.

9 Schulvorbereitung

Schulvorbereitend ist die gesamte Arbeit, vom ersten Tag an, an dem Ihr Kind unsere Kindertageseinrichtung besucht. Diese Zeitspanne benötigen wir, um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden. In unserer Einrichtung werden folgende Grundlagen gefördert und unterstützt:

- Das Kind hat genügend Selbstvertrauen.
- Es kann sich klar und deutlich äußern.
- Das Kind ist kritikfähig.
- Das Kind kann angemessen mit Niederlagen und Rückschlägen umgehen.
- Das Kind kann seine eigenen Grenzen erkennen.
- Es ist selbständig und kann angemessen Konflikte lösen.
- Das Kind möchte Neues lernen.



- Das Kind hat Ausdauer und Durchhaltevermögen.
- Das Kind ist in der Lage, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren.
- Es kann mit Stift, Schere, Kleber usw. umgehen.
- Das Kind kann einen angemessenen Zahlenraum erfassen.
- Das Kind kann Aufträge behalten und richtig ausführen.
- Das Kind besitzt ein ausgeprägtes Sozialverhalten.

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres startet ein regelmäßiger „Maxitreff“ für die jeweiligen Vorschulkinder des laufenden Jahres.

Einmal pro Woche treffen sich die Kinder und zwei Erzieherinnen, um in zwei Gruppen vorschulische Fähigkeiten durch gezielte Aktionen (z.B. Farben, Formen, Zahlen, Schleife binden, Wochentage, Geräusche erkennen, Experimentieren und Forschen) zu vertiefen und bei zahlreichen Ausflügen Institutionen der Umgebung kennen zu lernen (z.B. Feuerwehr, Polizei, Stadtbibliothek, Zahnarztpraxis, Kirche, Museum, Waldbegehung mit einem Förster). Der Maxitreff findet in einem extra für die Vorschulkinder eingerichteten Raum statt. Die Eltern werden durch eine Pinnwand im Eingangsbereich der Einrichtung über Aktionen, Themen, etc. informiert.

10 Integration/ Inklusion

„Ein Kind mit einer Entwicklungsverzögerung ist kein entwicklungsverzögertes Kind, sondern ein Kind.“

In unserer Einrichtung arbeiten wir integrativ/inklusiv. In unserem Familienzentrum gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kindergartenalltag. Die Kinder lernen im Kindergarten das voneinander und miteinander. Je nach Alter und Entwicklungsstand werden die jeweiligen Kinder in einer oder mehreren Gruppen individuell von den Integrationsfachkräften begleitet.

10.1 Was bedeutet Integration?

Integration heißt wörtlich übersetzt „Wiederherstellen einer Einheit“, d.h. gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung. Integration in einer Kindertageseinrichtung bedeutet:

Miteinander Spaß haben, spielen, Erfahrungen sammeln und lernen.



10.2 Wer ist ein Integrationskind?

Integrative Kindertageseinrichtungsplätze belegen Kinder, die in einem oder mehreren Entwicklungsbereichen Auffälligkeiten zeigen, z.B.:

Entwicklungsverzögerungen, Sprachauffälligkeiten, Körperbehinderungen, geistige Behinderungen, Sinnesbehinderungen oder Wahrnehmungsstörungen.

10.3 Warum Integration in einer Kindertageseinrichtung?

Integrationskinder können mit gezielter Hilfe und individueller Förderung in ihrer Entwicklung unterstützt werden und eine Eingliederung in die Gesellschaft wird leichter ermöglicht. Kinder ohne Behinderung lernen den ungezwungenen und natürlichen Umgang mit behinderten Kindern.

Vorurteile werden abgebaut und verhindert, Verständnis und Toleranz wird dabei entwickelt.

10.4 Wer fördert die Integrationskinder zusätzlich?

Das integrative Kind wird durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft (Integrationskraft), aber auch durch das gesamte Team im Alltag begleitet und individuell gefördert.

10.5 Wichtige Punkte, die unsere Integrationsarbeit mittragen:

- intensive Zusammenarbeit mit den Eltern
- intensive Zusammenarbeit mit den Therapeuten
- Erstellung eines Förderplanes
- aktive Kontakte zu Beratungsstellen
- Fort- und Weiterbildung im Themenbereich „Integration“

11 Besondere Fördermaßnahmen, die in unserer Kindertageseinrichtung durchgeführt werden

Als Grundlage aller Fördermaßnahmen nutzen wir die Beobachtungsbögen „Gelsenkirchener Entwicklungsbogen“ für die Kinder über 2 Jahren und den Bogen „Meilensteine der Entwicklung“ für die Kinder unter 3 Jahren. Die Basis für die Bildung, ist die Beobachtung der Kinder um ihre Stärken und Schwächen und dessen Fortschritte zu erkennen.



11.1 Sprachförderung

Die Sprachentwicklung und Förderung hat in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Sie spielt für die Entwicklung und Bildung des Kindes eine bedeutende Rolle.

Die frühkindliche Sprachentwicklung ist ein Schwerpunkt der nordrheinwestfälischen Bildungspolitik und im Kinderbildungsgesetz verankert.

Seit 2016 ist der **BaSiK** (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) Beobachtungsbogen ein wichtiges Instrument der Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern, der einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen der Kinder zwischen 1;0 und 6;11 Jahren bietet.

Es gibt eine Version für Kinder von 1;0 bis 3;5 Jahren und eine Version für die Kinder im Alter von 3;0 bis 6;11.

Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel den Sprachentwicklungsverlauf über die gesamte Kindergartenzeit zu erfassen, zu dokumentieren und speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Der Erfolg einer positiven Sprachentwicklung hängt maßgeblich von der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften der Kindertageseinrichtung ab.

Uns ist dabei wichtig, die Eltern und pädagogischen Kräfte als Erziehungs- und Bildungspartner zu sehen. Bei den Elterngesprächen informieren wir die Eltern über den sprachlichen Entwicklungsstand ihres Kindes und beraten bei Auffälligkeiten.

11.2 Bielefelder Screening

Drei Mitarbeiterinnen aus unserem Team haben an einer berufsbegleitenden Ausbildung „Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten in Tageseinrichtungen für Kinder“ teilgenommen.

Sie wurden ausgebildet, das Bielefelder Screening Verfahren (BISC) und Förderkonzept der Uni Würzburg „Hören Lauschen Lernen“ in Tageseinrichtungen einzusetzen. Das BISC ist ein Verfahren, um bei den angehenden Schulkindern, eine eventuelle Lese- und Rechtschreibschwäche festzustellen. Sollte dies zutreffen, wird das Kind im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung gefördert.



11.3 Mediation

Einige Mitarbeiterinnen unserer Kindertageseinrichtung haben an einer Ausbildung zum „Streitschlichter“ teilgenommen. Ziel ist hierbei, dass Kinder lernen sollen, Konflikte verbal zu lösen und dabei die Gefühle des anderen zu akzeptieren. Konfliktbearbeitung nach dem Mediationsverfahren leistet einen nachhaltigen Beitrag in der Entwicklung der Kinder. Die Kinder, die am Konflikt beteiligt sind, kommen zu Lösungen, sind zufrieden und erlangen Harmonie.

11.4 Kita mit Biss

Damit die Kinder schon frühzeitig erlernen mit dem Körper verantwortungsvoll umzugehen, nehmen wir an dem Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ des Arbeitskreises für Zahngesundheit teil. Um den frühkindlichen Karies zu reduzieren, ist es ein Ziel von uns die Mundgesundheit zu fördern. Tägliches Zähneputzen mit den Kindern, eine gesunde Ernährung und die Abgewöhnung von Nuckelflaschen, Trinkflaschen und Schnullern sind einige der wichtigen Kriterien.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bringen, um ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.

12.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit

Viele Eltern treten bei dem Vorhaben, ihr Kind anzumelden, das erste Mal mit uns in Kontakt. Ein Aushang mit Namen und Tätigkeitsbeschreibung der Mitarbeiter im Flur dient einer ersten Vorstellung.

Die Räumlichkeiten in unserer Einrichtung sind beschriftet, so dass man sich leichter orientieren kann.

Im Eingangsbereich befindet sich unsere Pinnwand. Hier werden aktuelle Hinweise in schriftlicher Form angeheftet.

Neben Informationen der Einrichtung haben auch Eltern oder unsere Kooperationspartner, nach Absprache, die Möglichkeit Aushänge dort anzubringen. Weiterhin informieren wir die Eltern halbjährlich anhand einer KindergartENZEITUNG über alle wichtigen Aktivitäten, Termine sowie über interessante Spielideen.



12.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit

Unsere externe Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich in:

- Kontaktpflege zu Familien, Gemeindemitgliedern, zum Träger und zur Nachbarschaft
- Presseberichten und regelmäßigen Beiträgen über Projekte und besondere Aktivitäten
- Festen und Feiern mit den verschiedensten Bezugspersonen der Kinder
- Mitwirkung und Präsenz bei Gemeindefesten
- Projekten mit der Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt, Apotheke usw.
- Anfertigen von Infozetteln, Einladungen und Flyern
- der Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachkräften, wie z.B. mit der Frühförderstelle und der Erziehungsberatungsstelle
- der Zusammenarbeit mit der nahegelegenen Grundschule und der katholischen Kindertageseinrichtung im Ort

13 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Stadt Sundern als Träger und die Leiterin der Kindertageseinrichtung bilden die zwei verantwortlichen Säulen. Sie sorgen dafür, dass das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) umgesetzt wird.

Gemeinsam mit dem Träger wurde eine Kindergartenordnung erstellt, die die Grundlage für die Aufnahme und Betreuung von Kindern in den Kindertageseinrichtungen beschreibt.

In regelmäßigen Abständen finden Besprechungen im zuständigen Jugendamt mit dem Trägervertreter und den Leiterinnen aus allen acht städtischen Kindertageseinrichtungen statt. Des Weiteren nimmt der Träger an der jährlichen Elternversammlung sowie an den Sitzungen des Rates der Tageseinrichtung für Kinder, die 2 Mal jährlich stattfinden, teil.



14 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet in unserer Einrichtung in vielfältiger Weise statt. Durch Informationen und gemeinsame Aktivitäten machen wir unsere Arbeitsweise für die Eltern transparent. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und den Mitarbeitern der Einrichtung ist ein wichtiger Grundstein für die Arbeit am Kind. Um eine Basis für gute pädagogische Arbeit zum Wohl des Kindes zu schaffen, ist es notwendig, dass Eltern und Mitarbeiter sich vertrauen, aufeinander zugehen und Hand in Hand zusammenarbeiten.

Die Zeit in der Kindertageseinrichtung beginnt für alle „neuen“ Kinder mit der sogenannten Eingewöhnung (Berliner Modell), um den Kindern den Übergang von der vertrauten Familienwelt in die noch unbekannte Welt „Kindergarten“ zu erleichtern. Bis Ihr Kind sich mit der neuen Umgebung vertraut gemacht hat und eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner Erzieherin oder seinem Erzieher aufgebaut hat, ist es notwendig, dass Sie Ihr Kind in dieser ersten Zeit begleiten und unterstützen. Sie als Mutter oder Vater geben Ihrem Kind Sicherheit, die es braucht, um sich auf das Neue erfolgreich einlassen zu können. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind diesen Anfang erleichtern. Außerdem haben Sie als Eltern die Möglichkeit, uns und den Tagesablauf der Tageseinrichtung kennenzulernen.

14.1 Elterngespräche, Elternabende

Elterngespräche sind sehr wichtig, um sich bewusst mit den Eltern über Stärken und Schwächen des jeweiligen Kindes auseinanderzusetzen. Die Elterngespräche in Form einer Elternsprechstunde werden einmal im Jahr um den Geburtstag des Kindes angeboten.

Das Gespräch findet in der Einrichtung statt und wird von Seiten der Mitarbeiter protokolliert. Anschließend unterschreiben alle Gesprächsteilnehmer das Protokoll. Weiterhin sind die Tür- und Angelgespräche wichtig, um sich über aktuelle Situationen von zu Hause und der Einrichtung zu informieren. Um eine gute Voraussetzung für ein positives Elterngespräch zu schaffen, haben einige Mitarbeiterinnen an einer Fortbildung zum Thema „Professionelle und kompetente Elterngespräche führen“ teilgenommen. Zu unserem Kindergartenalltag gehören Elternnachmittage/-abende zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Voraussetzungen für einen positiven Gesprächsverlauf:

- rechtzeitige Terminvereinbarung und Bekanntgabe des Gesprächsgrundes



- genügend Zeit für das Gespräch
- Verhindern von Störungen und Ablenkungen
- Schaffen einer angenehmen Raumatmosphäre und Beachten der Sitzordnung

14.2 Elternbeirat

In unserer Einrichtung wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres eine Wahl des Elternbeirates durchgeführt. Dieser fördert die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften. Wer sich eine Mitarbeit im Elternbeirat vorstellen kann, darf sich zur Wahl stellen. Vom Steckbriefaushang bis zur Stimmabgabe vergehen dann ca. drei Wochen. Bei einer abschließenden Wahlparty werden die Stimmen gemeinsam ausgezählt und das Ergebnis bekannt gegeben.

14.3 Rat der Tageseinrichtung für Kinder

Dem Rat der Tageseinrichtung für Kinder gehören die dreierstgewählten Mitglieder des Elternbeirats, die Trägervertreter, die drei in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräfte und die Kindergartenleitung an. Der Rat der Tageseinrichtung für Kinder tagt mindestens zwei Mal im Jahr, er ist ein Beratungsgremium, bei dem alle die Einrichtung betreffenden Fragen besprochen werden.

14.4 Mitwirkungsmöglichkeit

Damit sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt, ist es wichtig, dass Sie als Familie aktiv am Geschehen der Kindertageseinrichtung teilnehmen, sich in die Bildungsarbeit integrieren, bei der Gestaltung von Festen mitarbeiten, Kindergartenregeln einhalten und für offene Gespräche bereit sind. Bei den Veranstaltungen im Jahr können Sie mit Ihrer Unterstützung zum Gelingen beitragen.

Wir sind jederzeit offen für Ihre Fragen, Wünsche und Anregungen.



15 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

15.1 Kooperationspartner

Kooperationspartner ermöglichen ein breites Angebot in unserer Einrichtung. Diese Angebote können auch von den Eltern aus unserem sozialen Umfeld genutzt werden, die nicht unsere Einrichtung besuchen.

Zu folgenden Kooperationspartnern haben wir einen guten Kontakt und stehen im regelmäßigen Austausch:

- Jugendamt Sundern (Tagespflege)
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Sundern
- Heilpädagogische Frühförderung des Caritas Verband Arnsberg Sundern e.V.
- Katholische Grundschule Hachen
- Zahnarztpraxis
- Burgapotheke Hachen
- Stadtbibliothek Sundern
- Volkshochschule des HSK, Sundern
- Verein zur Förderung der Jugendhilfe e.V., Sundern
- Kefb, Bildungsstätte für Erwachsenen- und Familienbildung
- TuS Sundern

Mit diesen Kooperationspartnern haben wir Kooperationsvereinbarungen getroffen und diese schriftlich festgehalten.

15.2 Weitere Zusammenarbeiten

Zu folgenden Institutionen pflegen wir ebenfalls einen regelmäßigen Kontakt:

- Gesundheitsamt
- Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation“, Büren
- Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“, Arnsberg
- Feuerwehr Hachen
- Polizeidienststelle Sundern
- Offene Ganztagschule Hachen
- die anderen sieben städtischen Kindertageseinrichtungen



**Gezielte Förderung und ganz viel Spaß-
das ist für uns kein Widerspruch!**

Jedes Kind soll und wird sich bei uns wohl fühlen!